

Aktien gegen die Krise

Aktienfonds. Aktieninvestments gelten als sehr riskant. Doch für Anleger mit langem Atem ist der Einstieg gerade in Krisenzeiten interessant.

Mit Aktienfonds Welt beteiligen sich Anleger an bekannten Konzernen rund um den Globus. Im Fonds können zum Beispiel Aktien von Firmen wie Google, Coca-Cola oder Milka-Hersteller Kraft Foods liegen.





Anleger müssen nicht Rockefeller heißen, um Miteigentümer an den Ölkonzernen Exxon oder Chevron zu werden. Sie brauchen keine Erlaubnis von Bill Gates, um am Geschäftserfolg des Softwareriesen Microsoft teilzuhaben. Und sie können jedes Mal mitverdienen, wenn bei Nestlé die Kasse klingelt, weil sich jemand neue Kapseln für seinen Nespresso-Kaffeautomaten holt.

Ein paar Anteile an einem weltweit anlegenden Aktienfonds machen jeden zum Teilhaber an weltbekannten Unternehmen wie diesen.

Mit Aktienfonds erhöhen Anleger die Renditechancen ihrer Geldanlagen. In den vergangenen 30 Jahren ist der Weltaktienindex aus Sicht deutscher Anleger um durchschnittlich 8,4 Prozent pro Jahr gestiegen.

Selbst in den jüngsten 20 Jahren, in denen es an Krisen nicht fehlte, kamen sie mit viel Auf und Ab zu einer durchschnittlichen Jahresrendite von 6,3 Prozent.

Das heißt nicht, dass sie ihr ganzes Geld oder auch nur den größten Teil in Aktienfonds stecken sollten. Aber ganz ohne ist ein attraktiver Wertzuwachs kaum machbar.

Trotzdem ist nicht für jeden das Aktienrisiko tragbar. Alle, die ihre Ersparnisse zum Beispiel für einen späteren Immobilienkauf verplant haben, sollten die Finger von den Börsen lassen. Aktien auf Kredit sind ohnehin tabu.

Sinnvolle Anlage in Sachwerte

Aber ist es sinnvoll, mitten in der Finanzkrise auf die launischen Aktienmärkte zu setzen? Wir meinen ja. Aktien gehören zu den wenigen seriösen Investments, die über reine Zahlungsverprechen hinausgehen.

Selbst hinter dem solidesten Sparbuch oder einer Bundesanleihe stehen keine Sachwerte, sondern nur die Verpflichtung des Schuldners, die Anlagesumme plus Zinsen vollständig zurückzuzahlen.

Aktieneigentum bedeutet dagegen Mitbesitz an Unternehmen, Maschinen, Immobilien, Marken und Patenten.

Viele der heutigen Weltkonzerne (siehe Tabelle S. 4) haben mehr als 100 Jahre auf dem Buckel, also zwei Weltkriege und schlimmste Wirtschaftskatastrophen über-

Unser Rat

Zielgruppe. Aktienfonds eignen sich für jeden, der sein Geld für mindestens zehn Jahre anlegen kann und auch dann ruhig schläft, wenn der Kurs mal längere Zeit tief im Minus steht. Je länger die mögliche Anlagedauer, umso größer ist die Chance, am Ende mit Gewinn zu verkaufen.

Basis. Die beste Grundlage für den Aktienteil im Depot sind Aktienfonds Welt oder Europa, die den Markt möglichst breit abbilden. Das sind in erster Linie Indexfonds, aber auch marktnahe aktiv gemanagte Fonds.

Auswahl. Alle Fonds ab Seite 86 in Finanztest 3/12 sind empfehlenswert, ideal sind Kombinationen. Drei besonders interessante Aktienfonds Welt mit unterschiedlichen Konzepten stellen wir auf Seite 5 ausführlich vor.

Drei Gründe für Aktienfonds

1 Beteiligung an Sachwerten

Mit Aktien werden Anleger Miteigentümer an Produktionsanlagen, Immobilien und anderem Firmenvermögen.

2 Regelmäßige Dividenden

Profitable Firmen beteiligen Anleger meist regelmäßig an den Gewinnen. Die durchschnittlichen Dividendenrenditen von zurzeit etwa 3 bis 4 Prozent sind gemessen am allgemeineren Zinsniveau überaus attraktiv.

3 Hohe Renditechancen

In den vergangenen drei Jahrzehnten lag die durchschnittliche Wertentwicklung des Weltaktienmarkts bei rund 8,4 Prozent pro Jahr. Keine andere seriöse Geldanlage bot mehr.

FOTOS: THINKSTOCK; COLLAGEN: FINANZTEST

standen. Zwar weiß niemand, ob nicht bald wieder eine Hiobsbotschaft aus dem Euro-raum den aktuellen Aufschwung an den Börsen zunichte macht. Aber die Aktienanlage lebt von ihren langfristigen Perspektiven, die zumindest für weltweit tätige Unternehmen unverändert intakt sind. Gerade in Krisenzeiten lohnt sich normalerweise der Einstieg, weil Aktien dann meist billiger zu haben sind.

Fonds statt Einzelaktien

Wer sich an Aktiengesellschaften beteiligen, aber keine Firmenbilanzen oder Geschäftsberichte lesen will, nimmt am besten einen oder mehrere breit streuende Aktienfonds.

Ein Aktienfonds nimmt Anlegern die Arbeit ab. Er bündelt das Geld vieler Einzelinvestoren und steckt es in eine breite Mischung verschiedener Aktien.

Investmentfonds haben den rechtlichen Status von Sondervermögen und sind damit vor dem Zugriff von Gläubigern geschützt, selbst wenn die Fondsgesellschaft pleitegehen sollte.

Gut geeignet sind vor allem weltweit anlegende Aktienfonds. Sie investieren in alle Regionen, aber auch in verschiedene Branchen und unterschiedliche Währungen. Mehr Streuung geht bei Aktien nicht.

Kein Verlass auf Fondsmanager

Wie aber sollen Anleger die richtigen Fonds finden? In Deutschland sind mehr als 10 000 Investmentfonds zugelassen, das Angebot ist selbst für Profis nicht mehr überschaubar.

Die Gefahr, einen schlecht gemanagten Fonds zu erwischen, ist groß. Nur wenige Fondsmanager schaffen dauerhaft eine überdurchschnittliche Rendite. Das bedeutet nicht zwangsläufig, dass Anleger Geld verlieren, aber ihr Depot bleibt auf jeden Fall unter den Möglichkeiten.

Finanztest untersucht seit vielen Jahren die Qualität von Investmentfonds. Diesen Test haben wir nun verändert und noch stärker auf die aktuellen Bedürfnisse von Anlegern zugeschnitten (siehe S. 34 und S. 84 in Finanztest 3/12).

Einige bisherige Spitzenfonds tauchen in der neuen Rangliste nicht mehr auf. Anleger, die einen davon im Depot haben, sollten nicht erschrecken. Auf Seite 39 in

Finanztest 3/12 nennen wir die Gründe und geben Tipps zur weiteren Anlageplanung.

Neukäufer, die es möglichst bequem haben wollen, setzen einfach auf den Marktdurchschnitt, an dem so viele Fondsmanager scheitern. Das geht am besten mit Fonds, die den Weltaktienindex MSCI World abbilden. Der Index wird fortlaufend von der US-Bank Morgan Stanley berechnet. Er enthält mehr als 1600 Aktiengesellschaften. In unserer neuen Fondsbewertung stellen wir Indexfonds und gemanagte Fonds direkt nebeneinander, da sie demselben Anlagezweck dienen.

Die Tricks von Indexfonds

Die Indexfonds, auch oft als ETF (für Exchange Traded Funds) bezeichnet, haben geringere laufende Kosten und sind berechenbarer als gemanagte Fonds. Anleger können sich darauf verlassen, dass ihr Vermögen steigt, wenn die Aktienmärkte boomen.

Allerdings haben ETF einige Eigenheiten, die Anleger kennen sollten. Normalerweise würden die Fonds der Wertentwicklung „ihres“ Indexes stets hinterherhinken. Sie sollen den Index abbilden, aber auch die Anbieter wollen etwas an ihnen verdienen.

In der Praxis sind die Abschläge zur Indexentwicklung trotzdem meist minimal oder gar nicht feststellbar. Das schaffen die Fondsgesellschaften durch Tricks, die ihnen Zusatzeinnahmen bescherehen.

So verleihen manche ETF-Anbieter im großen Stil die Aktien aus den Fonds an Dritte und kassieren dafür Gebühren. Das gilt sogar für Fonds des Marktführers iShares.

Zwar sind die Leihgeschäfte gut abgesichert und somit aus unserer Sicht nicht problematisch. Aber es mag Anleger geben, die so etwas nicht wollen.

Noch heikler dürften in den Augen von Otto Normalanleger sogenannte Swap-Fonds sein. Bei ihnen entspricht nur die Wertentwicklung genau der des Indexes, aber die Aktien im Fonds sind ganz andere.

Dass der Fonds so läuft wie der Index, gewährleistet ein Finanzgeschäft, in dem der Fondsanbieter die Wertentwicklung des Indexes von einem Geschäftspartner eintauscht. Das englische Wort Swap heißt nichts anderes als Tausch. Solche Tauschgeschäfte sind zum Beispiel typisch für die

MSCI World-Fonds von Comstage und db x-trackers.

Anlegern, denen das unheimlich ist, sei versichert: Nach allen Informationen, die Finanztest vorliegen, sind die Swap-Fonds nicht risikoreicher als andere Fonds. Auch sie haben ein vor Gläubigern geschütztes Sondervermögen, das eine Pleite der Fondsgesellschaft überleben würde. Nur besteht es nicht vollständig aus Aktien, sondern kann auch Finanzprodukte enthalten, die mit Garantien hinterlegt sind.

Allerdings verstehen wir jeden Anleger, der nur etwas kaufen möchte, dessen Konstruktion er durchschaut. Er wird wohl einen Fonds mit Originalaktien bevorzugen.

Drei Irrtümer über Fonds

1 Fonds sind zu kompliziert

Irrtum: Das Prinzip ist schnell erklärt. Ein Investmentfonds sammelt die Beträge vieler Einzelanleger und kauft davon zum Beispiel Aktien. Anleger können sich auf bequeme Art an vielen Unternehmen beteiligen.

2 Das Risiko ist unkalkulierbar

Irrtum: Bei weltweit anlegenden Aktienfonds, die schon ein paar Jahre auf dem Buckel haben, ist die Wertentwicklung der Vergangenheit ein gutes Indiz für mögliche Wertschwankungen in der Zukunft. Eine Garantie dafür, dass es nicht noch größere Kursauschläge geben kann, gibt es allerdings tatsächlich nicht.

3 Kursentwicklung ist Zufall

Irrtum: Trotz der hohen Schwankungen hat die langfristige Wertentwicklung an den Aktienmärkten vor allem mit wirtschaftlichen Faktoren zu tun. Irrationale Kursstürze gibt es immer mal wieder, aber sie waren nie von Dauer. Wenn die Wirtschaft gut läuft und Firmen prächtig verdienen, schlägt sich das irgendwann in den Kursen nieder.

Checkliste

Was Daten von Aktienfonds Welt sagen

Aus Anlegersicht am wichtigsten ist natürlich die Wertentwicklung eines Fonds. Aber auch folgende Punkte sind bei Aktienfonds Welt zu beachten.

- **Fondsvermögen.** Fonds mit sehr geringem Vermögen lassen sich auf Dauer kaum rentabel managen. Eine klare Untergrenze gibt es nicht, aber bei Aktienfonds Welt wird es unter 10 Millionen Euro kritisch. Unrentablen Fonds droht die Auflösung.
- **Branchenmischung.** Manche weltweit investierenden Fonds konzentrieren sich auf nur eine oder zwei Branchen. Anleger sollten sich gut überlegen, ob sie der zugrunde liegenden Idee zustimmen, zum Beispiel an einen Boom von Rohstoffaktien glauben.
- **Länderaufteilung.** Günstig ist eine möglichst breite geografische Streu-

ung. Ein hoher US-Anteil signalisiert meist Nähe zum Index, eine Übergewichtung anderer Länder ist Ausdruck von Sonderkonzepten. Das gilt auch für größere Anteile von Schwellenländern wie China, Indien oder Brasilien.

- **Aktienzahl.** Eine hohe Anzahl verschiedener Aktien ist grundsätzlich günstig. Schließlich enthält der Index MSCI World über 1 600 Positionen. Bei Weltaktienfonds mit weniger als 50 Titeln sollten sich Anleger die Zusammensetzung zum Beispiel im Jahresbericht genau anschauen.
- **Aktiengewichtung.** Wünschenswert sind möglichst viele Titel mit jeweils geringer Gewichtung. Haben einzelne Aktien Anteile von deutlich über 5 Prozent, sollten Anleger stutzig werden – erst recht, wenn es sich dabei um kleinere Unternehmen handelt.

UniGlobal und FvS Fundament

Bei gemanagten Fonds ist von vornherein klar, dass es Abweichungen zur Indexzusammensetzung gibt. Sie sind ja sogar beabsichtigt. Die Kunst eines Fondsmanagers besteht darin, die besonders erfolgreichen Aktien herauszupicken und Problemfirmen zu vermeiden.

Dabei soll der Fonds aber nicht unbe-rechenbar sein. Er sollte natürlich besser abschneiden als der Index. Das gelingt auf Dauer aber kaum einem Manager. Aber ein Fonds wie der UniGlobal, der auch im Rieser-Fondssparplan von Union Investment steckt, erzielt seit Jahren zumindest ordentliche Ergebnisse.

Der UniGlobal enthält etwa 220 Aktien mit vielen Parallelen zum MSCI World. Im Detail unterscheiden sich Fonds und Index aber doch. So besitzt der UniGlobal zum Beispiel Anteile an den Internet-Unternehmen Google und ebay, verzichtet aber auf die hochbewertete Aktie von Amazon.

Dafür enthält er geringe Anteile an brasilianischen Firmen und am südkoreanischen Samsung-Konzern, die im MSCI World fehlen. Bisher ist das Konzept „Ein wenig anders als der Index“ gut aufgegangen.

Da der Uniglobal außerdem nur wenige Wertpapiere verleiht, ist er eine Alternative für Anleger, die am liebsten einen Indexfonds hätten, aber die klassischen Fondseigenschaften nicht missen möchten. Hier haben sie einen Fonds mit Originalaktien.

Ähnliches gilt für die beiden Aktienfonds von Flossbach von Storch (FvS), vor allem für den FvS Fundament (siehe Porträt, S. 5). Die Kölner Vermögensverwaltung verleiht überhaupt keine Aktien aus ihren Fonds.

Ideen jenseits des Indexes

Je weiter sich ein Fondsmanager von seinem Referenzindex entfernt, desto spannender wird es für Anleger. Wie groß die Renditechancen dann sein können, zeigt zum Beispiel der langjährige Erfolg des Carmignac Investissement, der sich um den MSCI World nur insofern schert, als er den Index als Maßstab heranzieht (siehe Porträt links).

Auch der Inhalt des Fonds CS EF (Lux) Global Security R hat mit der Gewichtung im Weltaktienindex wenig gemeinsam. Seine Manager setzen auf das Thema globale Sicherheit und wählen dafür zum Beispiel

Finanztest Die Top-20-Konzerne aus dem MSCI World

Der Weltaktienindex MSCI World ist der wichtigste Maßstab für Fondsmanager. Er dient als Messlatte für die Wertentwicklung und zur Orientierung, welche Aktien die größte internationale Bedeutung haben. Der Index enthält keine Schwellenländer, verzichtet also vollständig auf chinesische, brasilianische oder russische Aktien. Die USA haben mit mehr als 50 Prozent das größte Gewicht im MSCI World.

Unternehmen	Firmensitz	Branche	Börsenwert (in Mrd. US-Dollar)	Indexgewicht (Prozent)
Exxon Mobil	USA	Energie	413	1,8
Apple	USA	Elektronik	389	1,7
IBM	USA	Computer	214	0,9
Microsoft	USA	Software	213	0,9
Chevron	USA	Energie	212	0,9
General Electric	USA	Mischkonzern	200	0,9
Nestlé	Schweiz	Konsum	184	0,8
Procter & Gamble	USA	Konsum	181	0,8
Johnson & Johnson	USA	Konsum/Pharma	179	0,8
AT&T	USA	Telekommunikation	178	0,8
Pfizer	USA	Pharma	170	0,7
Google	USA	Internet	159	0,7
Wells Fargo	USA	Bank	149	0,7
JP Morgan Chase	USA	Bank	140	0,6
HSBC	Großbritannien	Bank	139	0,6
BP	Großbritannien	Energie	139	0,6
Coca-Cola	USA	Getränke	138	0,6
Vodafone	Großbritannien	Telekommunikation	137	0,6
Philip Morris	USA	Tabak	136	0,6
Intel	USA	Halbleiter	132	0,6

Quelle: Rimes.

Stand: 16. Januar 2012

Finanztest

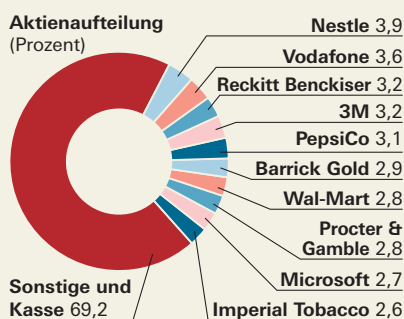
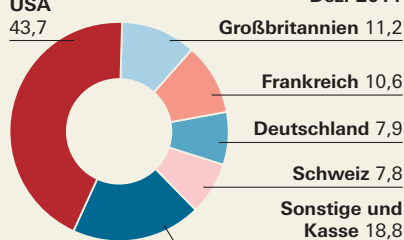
Flossbach von Storch Fundament

Der Name Fundament ist Programm dieses Spitzenfonds: Der Fonds setzt vorwiegend auf weltbekannte Aktien, die auch im MSCI World prominent vertreten sind. Dennoch brachte der Fonds in den vergangenen fünf Jahren eine im Durchschnitt um rund 4 Prozent bessere Wertentwicklung als der Index. Fondsmanager Bert Flossbach gelang das vor allem durch eine geschickte Auslese.

Der Flossbach von Storch Fundament enthält nur knapp 50 Aktien, von denen fast alle höher gewichtet sind, als es ihrem Anteil am Weltaktienindex entspricht. Da der Fonds überwiegend auf defensive Titel aus den Branchen Konsum, Pharma und Telekommunikation setzt, hat er für einen Aktienfonds Welt ein recht geringes Risiko: Während Anleger in den vergangenen fünf Jahren mit einem Indexfonds auf den MSCI World zwischendurch schlimmstenfalls 48 Prozent verlieren konnten, waren es beim FvS Fundament nur rund 34 Prozent. Firmen, die Lebensmittel oder Medikamente herstellen, werden von Krisen nicht so hart getroffen wie viele andere.

Der Fonds leistet sich nur wenige exotische Beimischungen. Die einzige Schwellenländer-Aktie stammt vom Telekommunikationskonzern China Mobile. Für ethisch-ökologisch orientierte Anleger ist der Fonds wegen der Raytheon-Aktie heikel. Der US-Rüstungskonzern stellt auch die geächtete Streumunition her.

Länderaufteilung (Prozent) Stand: Dez. 2011



Finanztest

DWS Top Dividende

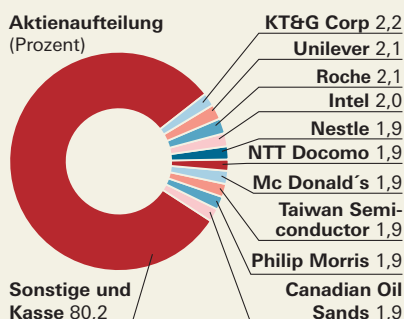
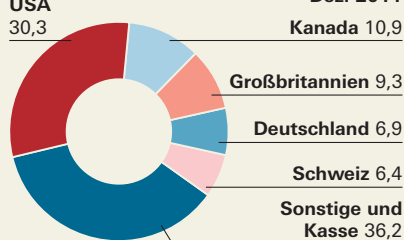
Wenn Unternehmen regelmäßig viel Geld an ihre Aktionäre ausschütten können, ist das ein gutes Zeichen. Der DWS Top Dividende hat die Dividendenrendite, also das Verhältnis von Ausschüttungssumme zum Kurs einer Aktie, als wichtiges Auswahlkriterium. Der Fonds übertraf den Index MSCI World in den vergangenen fünf Jahren im Durchschnitt um fast 4 Prozent pro Jahr. Er konnte trotz der schlechten Börsenzeiten seit seiner Auflage im April 2003 durchschnittlich 3,8 Prozent pro Jahr an seine Anleger weiterreichen.

Das Fondsmanagement setzt sich als Ziel eine „höhere Dividendenrendite als der Marktdurchschnitt“ und gewinnt damit Spielraum bei der Aktienauswahl. Konzerne mit extrem hohen Renditen fallen weitgehend durchs Raster zugunsten von Unternehmen, die sich durch Stetigkeit und vorzügliche Finanzdaten auszeichnen.

So finden sich im Fonds die Aktien von Intel und Microsoft, deren Dividendenrendite zurzeit noch bescheiden ist. Auch die McDonald's-Aktie ist nicht zuvorderst wegen der aktuellen Rendite von etwa 2,5 Prozent im Depot. Der Fast-Food-Konzern beeindruckt seit Jahren mit hohem Umsatz- und Gewinnwachstum und hat seit 1976 die Dividende jedes Jahr erhöht.

Da es der DWS Top Dividende schafft, seine Strategie mit einer breiten Länder- und Branchenstreuung zu verbinden, eignet er sich auch für Anleger, die einen klassischen Aktienfonds Welt suchen.

Länderaufteilung (Prozent) Stand: Dez. 2011



Finanztest

Carmignac Investissement

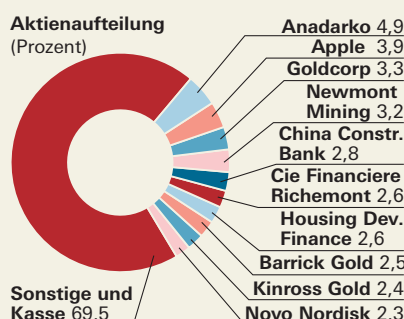
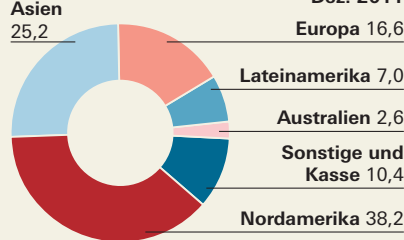
Den Carmignac Investissement gibt es bereits seit 1989. Anleger, die von Beginn an dabei waren, können sich über eine fabelhafte Wertentwicklung freuen. Aus einem Anlagebetrag von umgerechnet 1 000 Euro wurden bis heute deutlich mehr als 10 000 Euro.

Der Erfolg hat sich herumgesprochen und das Fondsvermögen auf rund 7,5 Milliarden Euro anschwellen lassen. Damit gehört der Investissement zu den Flaggschiffen unter den Aktienfonds Welt. Das könnte für die Zukunft ein Nachteil sein, denn in sehr kleine Werte kann der Fonds heute kaum noch investieren. Sein Erfolgsrezept war bisher die fast unbegrenzte Freiheit, verheißungsvolle Trends zu spielen und sich an wenig bekannten Unternehmen zu beteiligen.

Der Fonds beschränkt sich meist auf wenige Branchen oder Investmentideen, die er konsequent durchzieht. Zurzeit sind das vor allem Goldminen- und Energieaktien.

In den vergangenen fünf Jahren lag der Fonds im Durchschnitt um jeweils fast 7 Prozent vor dem Weltaktienindex. Diesen Vorsprung verdankt er nicht zuletzt seinem starken Engagement in Schwellenländern wie Brasilien oder China, die im Vergleichsindex MSCI World nicht vertreten sind. Anleger sollten wegen der speziellen Strategie aber auch auf höhere Wertschwankungen als bei indexnahen Fonds gefasst sein.

Länderaufteilung (Prozent) Stand: Dez. 2011



Unternehmen aus der EDV-Branche wie den israelischen Firewall-Spezialisten Check Point Software oder die Hersteller von Anti-Computerviren-Programmen Symantec und Trend Micro.

Nach vielversprechenden Anlageideen abseits der MCSI World-Ordnung suchen auch die Manager des Sauren Global Opportunities. Der Fonds hat einen hohen Anteil an Schwellenländern in seinem Vermögen und gehört zu den wenigen dauerhaft erfolgreichen Dachfonds.

Dachfonds investieren nicht in einzelne Aktien, sondern in andere Fonds. Das verbessert normalerweise die Risikostreuung, da der Fonds indirekt eine noch größere Zahl von Positionen halten kann als ein herkömmlicher Aktienfonds.

Nachteilig sind die höheren Kosten, da ja neben dem Management auch die Gebühren für die eingekauften Fonds bezahlt werden wollen.

Wenn ein Fonds aber dauerhaft so gut läuft wie der Sauren Global Opportunities, ist gegen das Konstrukt nichts zu sagen. Die höheren Kosten sind in unseren Berechnungen berücksichtigt und der Fonds hat trotzdem eine gute Bewertung geschafft.

Viele setzen auf Goldminenaktien

Wenn Fondsmanager den Weltindex schlagen wollen, müssen sie nach Trends oder Themen suchen, die zumindest eine Zeitlang einen überdurchschnittlichen Profit versprechen.

Es ist kein Zufall, dass in den meisten empfohlenen Fonds Goldminenaktien eine viel größere Rolle spielen als im MSCI World. Das Kalkül der Fondsmanager: Der beharrliche Anstieg des Goldpreises beflügelt auch die Gewinne der Goldproduzenten.

Sehr beliebt sind Aktien aus vermeintlich krisenfesten Branchen. Hoch im Kurs stehen bei Fondsmanagern Lebensmittelkonzerne wie Nestlé und Unilever oder Pharmafirmen wie Pfizer, Novartis und Roche.

Und trotz aller Diskussionen um Rauchverbote und Entschädigungszahlungen hat bei Fondsmanagern auch die Tabakindustrie den Ruf eines vergleichsweise krisensicheren Investments.

Der Vontobel Global Value Equity setzt besonders auffällig auf das Geschäft mit der Sucht. Seine größte Einzelposition ist der Marlboro-Hersteller Philip Morris, gefolgt von British American Tobacco.

Auch im überschaubaren Portfolio des FvS Fundament finden sich Tabakhersteller und – für viele Anleger wohl problematischer – die US-amerikanischen Rüstungskonzerne General Dynamics und Raytheon.

Anleger, die nach ethisch-ökologischen Alternativen suchen, haben es schwer. Leider hat zurzeit von den grünen Fonds, die global anlegen, kein einziger eine gute Wertentwicklung. Selbst der bisher von Finanztest am besten bewertete Green Effects NAI-Werte war in den vergangenen fünf Jahren arg enttäuschend.

Ein Grund dafür ist das schlechte Abschneiden von Solar- und Grüne-Energie-Aktien, die oft in solchen Fonds stecken. Sogar Anleger, für die Rendite nicht alles ist, kommen mitunter ins Grübeln. Wer ist schon gern Miteigentümer an einer Pleitefirma wie Solar Millennium? ■

Drei Fehler vermeiden

1 Nicht spontan kaufen

Vom Bauchgefühl gesteuerte Geldanlagen gehen meist schief. Gerade bei Investmentfonds sollten Sie Ihre Entscheidung reifen lassen und nicht spontan einsteigen, weil der Markt gerade boomt.

2 Nicht alles auf eine Karte setzen

Auch bei noch so guten Fonds sollten Sie sogenannte Klumpenrisiken vermeiden. Besser ist es, das Geld auf mehrere Fonds zu verteilen. Verteilen Sie größere Anlagesummen auf verschiedene Kauftermine. So senken Sie das Risiko, einen extrem ungünstigen Einstieg zu erwischen.

3 Nicht Modetrends hinterherlaufen

Kaufen Sie einen bestimmten Fonds nicht nur, weil er nach Aussage eines Freundes oder Beraters gerade besonders gut läuft oder dem „ganz großen Zukunftstrend“ entspricht. Traditionelle Aktienfonds erscheinen vielleicht langweiliger, sind aber ungleich solider.

